Was bietet die Schweizer Heimtextilien-Industrie?

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WAS BIETET DIE SCHWEIZER HEIMTEXTILIEN-

Nicht nur der hohe Frankenkurs hat der Heimtextilien-Branche entsprechende Einbussen gebracht; auch die verminderte Bautätigkeit sowie das veränderte Kaufverhalten des Konsumenten, Neuanschaffungen bedeutend weniger spontan vorzunehmen, beeinträchtigten das In- und Auslandgeschäft besonders im 2. Semester 1978. Die Beruhigung auf dem Devisenmarkt, erhärtet durch das sofortige Eingreifen der Nationalbank bei gefährlich werdenden Währungsschwankungen, hat immerhin zu einer spürbaren Belebung des Exportes geführt, wie aus den Statistiken des 1. Semesters 1979 hervorgeht. Vor allem bei den Gardinen ist ein um 49% gesteigerter Auftragseingang gegenüber der gleichen Zeitspanne 1978 festzustellen, während bei Dekogeweben im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 14% in Kauf genommen werden musste. Allerdings zeichnet sich eine Zunahme im Buntsektor ab gegenüber einer Abnahme bei den Grobgeweben. Bei den Frottierwaren liegt die Wachstumsrate bei 4%, bei der Tisch- und Haushaltwäsche erfreulicherweise sogar bei 25,5%. Was die Bettwäsche anbelangt, hat die Nachfrage nach feineren Qualitäten stark zugenommen, hingegen sind gröbere Ware und buntgewebte Bettenbezüge modebedingt weniger gefragt, was zu einem Gesamtrückgang der Aufträge um 5% im Vergleich zur Vorjahresperiode führte.

Für die Schweizer Teppich-Industrie ist der Wettbewerb im Export wie im Inlandgeschäft nach wie vor hart. Der vorhandene Bauboom von Einfamilienhäuser in der Schweiz mag das Vakuum der nur noch spärlich entstehenden Wohnblöcke nicht ganz auszufüllen. Dafür helfen Renovationen von Altbauten den Absatz anzukurbeln. Dazu sucht die Teppich-Industrie stets neue Absatzgebiete und Marktlükken, wo sie ihre Spezialitäten plazieren kann.

Immerhin erlaubt die Lage auf dem Schweizer Heimtextilien-Sektor einen gedämpften Optimismus. Da man in Westdeutschland bereits eine massive Teuerungswelle befürchtet und auch andere für die Schweiz interessante Marktländer von wachsenden Inflationsraten sprechen, haben Schweizer Produkte — sofern man die Teuerungsrate im Griff behalten kann — künftig verbesserte Exportchancen. Allerdings dürfte auch in der Schweiz durch die massive Steigerung der Erdölpreise eine gewisse Anhebung der Verkaufspreise unumgänglich sein. Indessen hofft man, diese in Grenzen halten zu können. Hohe Technologie, durchrationalisierte Betriebe und das Ausbleiben von Streiks garantieren eine überschaubare Entwicklung.

Ein wichtiger Faktor in allen Bereichen der Heim- und Haustextilien ist der Service, der von sämtlichen Firmen weitreichend angeboten wird und der nicht nur das Eingehen auf individuelle Kundenwünsche, Reservation von Dessins und das Lagerrisiko einschliesst, sondern u.a. auch die Einhaltung der Liefertermine garantiert. Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit sind Kriterien, die zwischen Abnehmer und Schweizer Produzent ein echt partnerschaftliches Verhältnis hervorrufen.

Teppichangebot für vielseitige Ansprüche

Um führend zu bleiben, scheut die schweizerische Teppich-Industrie keine Anstrengung. Ihr wird mit neu entwickelten Garnen wie beispielsweise fixierten Nylon-Halbkammgarnen (Arova) für hochflorige Saxonies oder Feintitergarnen aus Nylsuisse ® dtex 750 f 40 mit aussergewöhnlichen Farb-Differenzierungsmöglichkeiten Material in die Hand gegeben, das zu Kreationen mit neuer Optik und verbesserten Gebrauchseigenschaften führen. Immer mehr wird für den Objektbereich auch die schmutzresistente Du Pont-Faser Antron® III HF verwendet, die den Teppich «auf Lebzeit» antistatisch macht. Führend bleiben heisst aber auch, qualitativ und kreativ Neues zu bieten. Daraus resultieren reine Schurwoll-Teppiche in schwerer ultradichter Schnittflor-Qualität ebenso überzeugend wie synthetische, dezent bunt gemusterte Synthetikware, die jeglichen Strapazen trotzt. Seien es Web- oder Tufting-Teppiche — bei der Schweizer Ware sucht man immer das Besondere. Für besonders individuelle Wünsche kommt der Handtuft-Teppich immer mehr ins Gespräch, der jedem Dessinwunsch und jedem Kolorierungsvorschlag entsprechen kann. Vom dekorativen Wandbehang ist der Handtufting nun auch zum exklusiven Bodenschmuck geworden, der in Repräsentationsräumlichkeiten der Industrie ebenso beheimatet ist wie in Hotels oder im exklusiven Einfamilienhaus. Es liegt auf der Hand, dass die Teppich-Industrie sich auch mit textilen Wandbelägen befasst, abgeleitet von den Teppichböden. Neu sind jedoch textile Tapeten aus Naturfasern, deren Anwendungstechnik dank des Trägerpapiers gleich bleibt wie bei einer gewöhnlichen Tapete.

Naturfasern dominieren bei Möbelbezugsstoffen

Die Nachfrage nach Naturfasern hält unvermindert an. Die Möbelstoffwebereien kommen diesen Konsumentenwünschen mit hochwertigen Wollsiegelstoffen entgegen, doch sieht man jetzt vermehrt auch Grundgewebe aus reiner Baumwolle für junge Ameublements. Fantasiegewebe und Tweeds zeigen ebenso die Handschrift des jeweiligen Hauses wie

INDUSTRIE?

Schaft- und Jacquardstoffe oder betont strukturierte Unis mit raffinierten Effektgarnen. Noch ist die rustikale Welle nicht abgeklungen, doch hat sie sich teils auf elegant durchgemausert. Streifen, Geometrie, Grafik sind Dessinierungselemente, die je nach Verwendungszweck sachlich variiert werden. Hier bemüht man sich in der Schweiz auf ungewöhnliche Interpretationen, die neue Aspekte bringen.

Dekogewebe — rustikal bis elegant

Wie schon einleitend festgestellt, sind Grobgewebe für Dekozwecke nicht mehr aktuell. Die Optik wirkt verfeinert, auch sind die Effektgarne, die immer noch stark eingesetzt werden, weniger voluminös. Kleine Noppen und Schlingen spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie Chenille mit dem samtartigen Lüster. Bei den Jacquards sind es vor allem Floralmotive, als Allovers oder in Streifenanordnung, doch finden Geometrie und Grafik verstärkt Eingang in diesen Sektor. Gerade weil die Schweizer Heimtextil-Industrie auf viele Märkte angewiesen ist, bietet man in ihren Kollektionen eine breit gefächerte Auswahl, die bis zum Topangebot für höchste geschmackliche Ansprüche reicht. Hier sind es vor allem Drucke auf Baumwoll-Toile und Chintz, die gemeinsam mit den dazu gehörenden falschen Unis oder dem Façonné-Chintz auch koloritmässig uneingeschränkte Kombinationen erlauben, die jeden begabten Innendekorateur begeistern müssen. In den Bereich der eleganten Dekostoffe gehören auch die Seiden-Satin-Shantung-Gewebe, die sich für Vorhänge, Wandbespannungen, Lampenschirme und Bettüberwürfe eignen und zu denen farblich passende, fertig konfektionierte Kissen erhältlich sind. Die Farbkarte weist 60 verschiedene Kolorite auf, die später noch erweitert werden sollen.

Moderne Gardinen holen auf

Mit einer 49%igen Zusatzrate dürfen die Hersteller von Web- und Wirkgardinen in der Schweiz zufrieden sein. Stets marktorientiert, haben sie sich dem Trend nach feinerer Ware mit kleinrapportigen Dessins wendig angepasst. Stilisierte Blüten neben zierlicher Geometrie und Nostalgiemuster oder Figurativem bei den aufkommenden «Kaffeehaus»-Gardinen sind en vogue. Bekannt für Feingardinen wie Marquisette, Tüll, Voiles und Mousseline, weiss man in der Schweiz auch diese Grundqualitäten modisch aufzuwerten. Im Trend liegen Glanzeffekte, die durch Perlzwirne, Seidenbeimischungen und Glanzgarne erreicht werden. Stickereien, vor allem auf Feingeweben, erscheinen als gitter- oder rankenartige Allovers mit Blüten kombiniert oder als breite Bordüren, oft mit Inkrustationen bereichert, für Stil-Intérieurs und Schlafzimmer.
Weiss ist nach wie vor Farbfavorit, doch sind Elfenbein, Ecru und feine Zweiton-Abstufungen durchaus aktuell. Vielfach bringen bunte Effektgarne etwas mehr Akzent bei Strukturgardinen.

Bettwäsche wird luxuriöser

Eine Umfrage bei den Bettwäsche-Produzenten ergab, dass die feinen Kettsatin-Qualitäten gerade im Export besonders gefragt sind. Noch immer bestreitet bedruckte Ware das Rennen, wobei die Tendenz auf verfeinerte, oft stark der Romantik verpflichtete Dessinierung in weichen Farbabstufungen hinzielt. Sehr viel verspricht man sich von den neuen Single-Jersey-Bettbezügen, deren Bügelfreiheit und das seidenähnliche, körperfreundliche Toucher rasch zu kaufwirksamen Argumenten werden, obwohl die Ware preislich hoch steht. Dafür verspricht sie einen neuen Bettenkomfort.
Wenn schon von Spezialitäten die Rede ist, darf auch auf die Bettwäsche aus reiner Seide hingewiesen werden. Als Seiden-Toile oder mit feinem Pied de Poule-Webdessin in Naturfarbe bietet sie Luxus und Wohlbehagen, die natürlich ihren Preis hat. Stickerei-Besatz auf reiner Seide — in Natur oder zarten Pastells — wird gleichzeitig mit der entsprechenden Grundqualität angeboten: eine Kombination für höchste Ansprüche.

Tisch- und Haushaltwäsche mit Fantasie

Mit der farbigen Tisch- und Haushaltwäsche hat auch die Fantasie viel grösseren Spielraum in der Kreation. Damast-Tischtücher aus reinem Leinen oder Halbleinen sind in zarten und kräftigen Tönen und in allen Dimensionen und Grössen erhältlich, Küchentücher und Handtücher sind farblich aufeinander abgestimmt und präsentieren korrespondierende originelle Muster, die oft das Rustikale betonen. Lustige Geschenkartikel sind Schürzen, Topflappen oder Topfhandschuhe in Halbleinen oder Baumwolle, die farblich kontrastierend passepoiliert und mit Stickerei-Motiven geschmückt sind. Buntgewebte Tablemats, kombiniert mit unifarbenen Reinleinen-Servietten bringen optische Abwechslung auf den Tisch.
Dass gerade die Leinen-Industrie, die meist auch auf Hotelwäsche spezialisiert ist, als weiteres Zusatzgeschäft originelle Geschenkideen realisiert, zeigen Frottierwaren für Kleinkinder, bunte Küchentextilien oder Stickleinen für viele Zwecke.
Innovation, Kreativität und Qualität führen auch hier zum Erfolg.

Ruth Hüssy